

## Wenn ein gewaltiges Unwetter aufzieht

Schwarz wie das Schicksal liegt  
da eine Wolkenwand im Osten -  
darüber ist der Himmel grün und blau.

Die Sonne ist noch gar nicht aufgegangen!

Achtung: wer sich jetzt nicht fügt,  
der wird die Peitsche kosten -  
das sagt dies Zeichen ganz genau.

Die Ahnung steigt als leises Bangen!

Wie Reiterheere branden Wellen  
gegen unsere Träume auf -  
wir dürfen uns nicht einmal wehren.

Die Zeit hat Schandparolen ausgegeben!

Und während die Gefahren schwellen,  
geschehen "Wunder" krass, zuhauf -  
die uns vertrackte Mores lehren.

Ganz undeutbar ist dieses Menschenleben!

Verborgen ist sein Sinn in einer Front,  
die drohend ihre Schwärze pflegt -  
daraus will eine Zukunft sich gestalten.

Erkennbar ist im Augenblick nur ein Fanal!

Der Satan kommt, er täuscht gekonnt,  
indem er Armut sich zugrunde legt -  
nur schwer erkennt man die Gewalten.

Zu spät sieht man den Hochmut vor dem Fall!

Der Wettergott hat seinen wilden Bann  
für schwere Köpfen ausgesprochen -  
das Unheil macht sich freundlich breit.

Die ersten Blitze schlagen in die Dächer ein!

Und Stürme fegen wie der helle Wahn,  
durchs Land, wo Widerstand gebrochen -  
darnieder liegt, in seinem Umstandskleid.

So soll, so muss wohl unser übles Kismet sein!

Im Donnerhall ereignen sich Geschichten,  
die dem Betrachter ganz vor Augen führen -  
wie launenhaft das neue Jahr beginnt.

Das pure Staunen füllt dann später viele Bände!

Wenn sich die grauen Pulverdämpfe lichten,  
dann lässt uns das Geschehen spüren -  
warum zumeist das Gute nicht gewinnt.

Und doch wäscht sich die Unschuld alle Hände!

© **Alf Gloker**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)